



Abb. 13. Tafelaufsatz, Triton mit Fruchtschale, Marktbauer und -bäuerin, Holitscher Fayence, XVIII. Jahrhundert (Angekauft aus einer Spende)

müssen hier angeführt werden. Er besteht aus einem knienden Triton (Höhe 28 Zentimeter, Abb. 13), der mit Haupt und Armen eine Fruchtschale emporhält, und aus einem sitzenden Marktbauernpaar (Mann und Frau), die auf ihrem Schoß je einen Korb halten. (Sie erinnern an zwei Typen der Gmundner figuralen Fayenceplastik des XVIII. Jahrhunderts: „Salzmandl“ und „Pfefferweibl“.) Speziell der kühn bewegte, fischschwänzige, flossenfüßige Triton mit dem Neptunskopf ist in seiner breiten Modellierung und energischen Bemalung von fast monumentaler Wirkung, vielleicht die vorzüglichste figurale Komposition, die der neuerdings mit Recht sehr hoch eingeschätzten Fayenceplastik von Holitsch geglückt ist. Ein Satz von fünf großen, reichbemalten Thüringer Fayencehumpen (zirka 1760; vgl. Abb. 14) orientiert gut über die Vorbilder, denen die dortigen Maler ihre Motive entlehnten (Delft, spätitalienische Majoliken und der Ornamentschatz einheimischer Bauernkunst). Eine oberösterreichische Bauernmajolikaschüssel der gleichen Zeit (Abb. 15) sei um ihrer amüsanten Darstellung willen angezogen, eine der zahllosen Varianten des alten Schneiderspottes.



Abb. 14. Thüringischer Fayencehumpen, XVIII. Jahrhundert

Unter den neuerworbenen Porzellanen ist eine wundervolle Sèvres-Biskuitgruppe, „L'éducation de l'amour“, modelliert 1773 von Pigalle, das Hauptstück